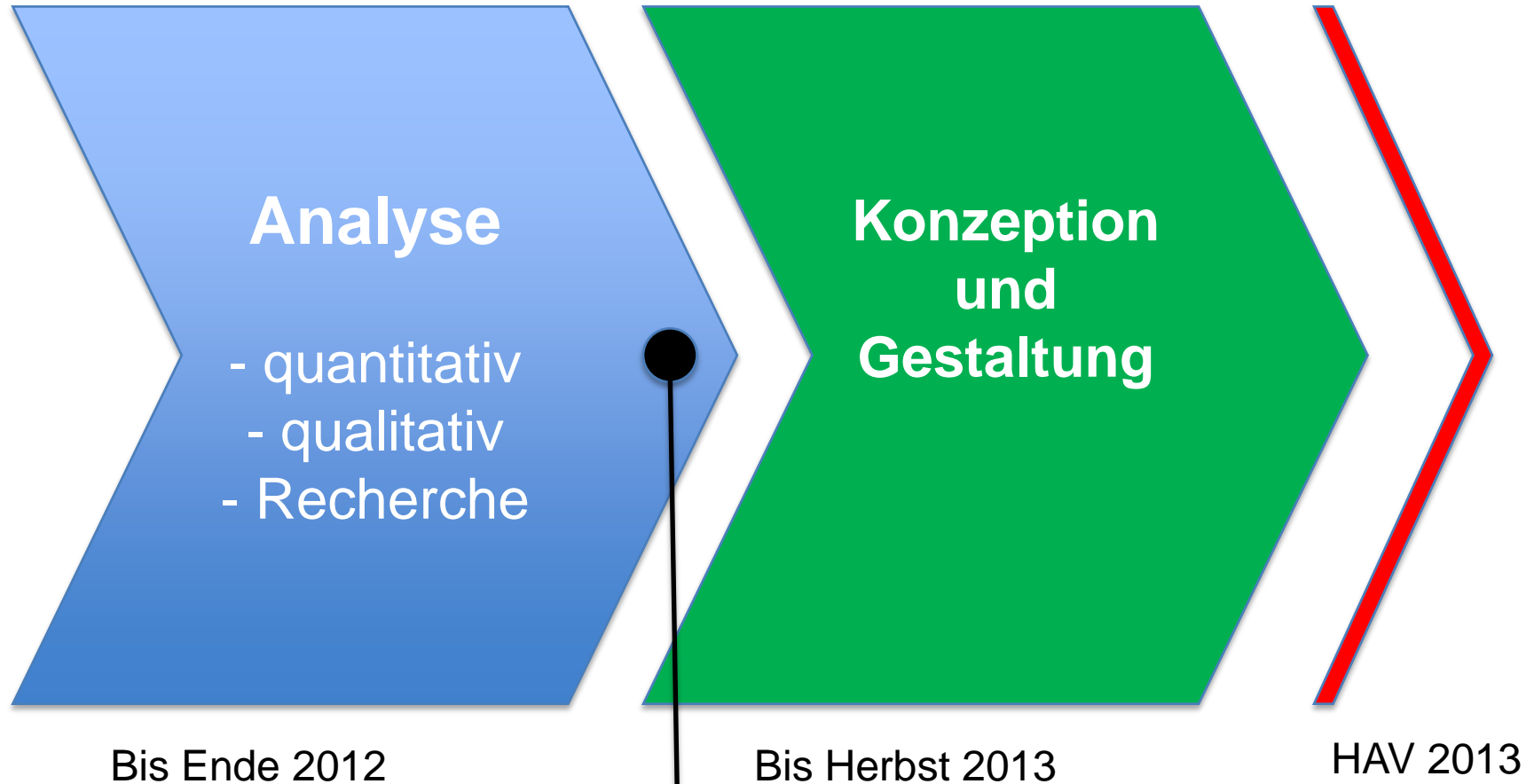


# **Motion Diakonie – Analysebericht des Rates SEK**

## Phasen



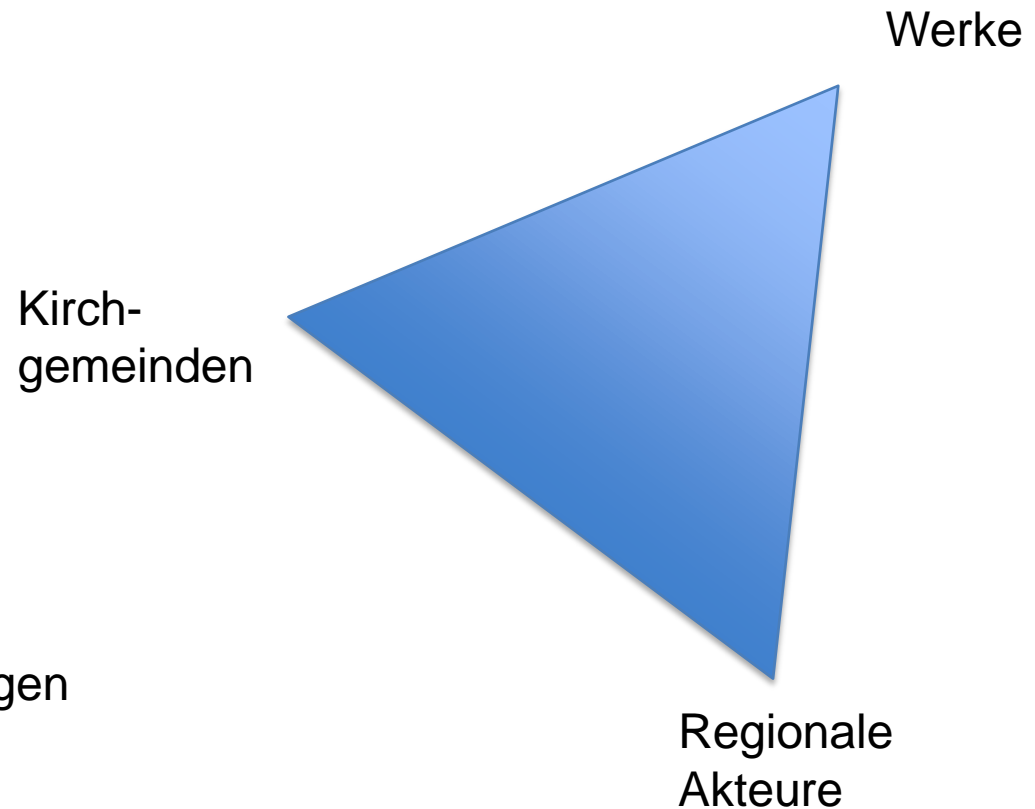
1. gemeinsames Verständnis der Ausgangslage entwickelt;
2. Anliegen und Bedürfnisse der einzelnen Anspruchsgruppen detailliert erfasst

# Projektauftrag des Rates



# 1. Diakonische „Landkarte“

Umfrage zur Diakonie, gemeinsam mit KIKO-Vorprojekt „diakonie.ch“

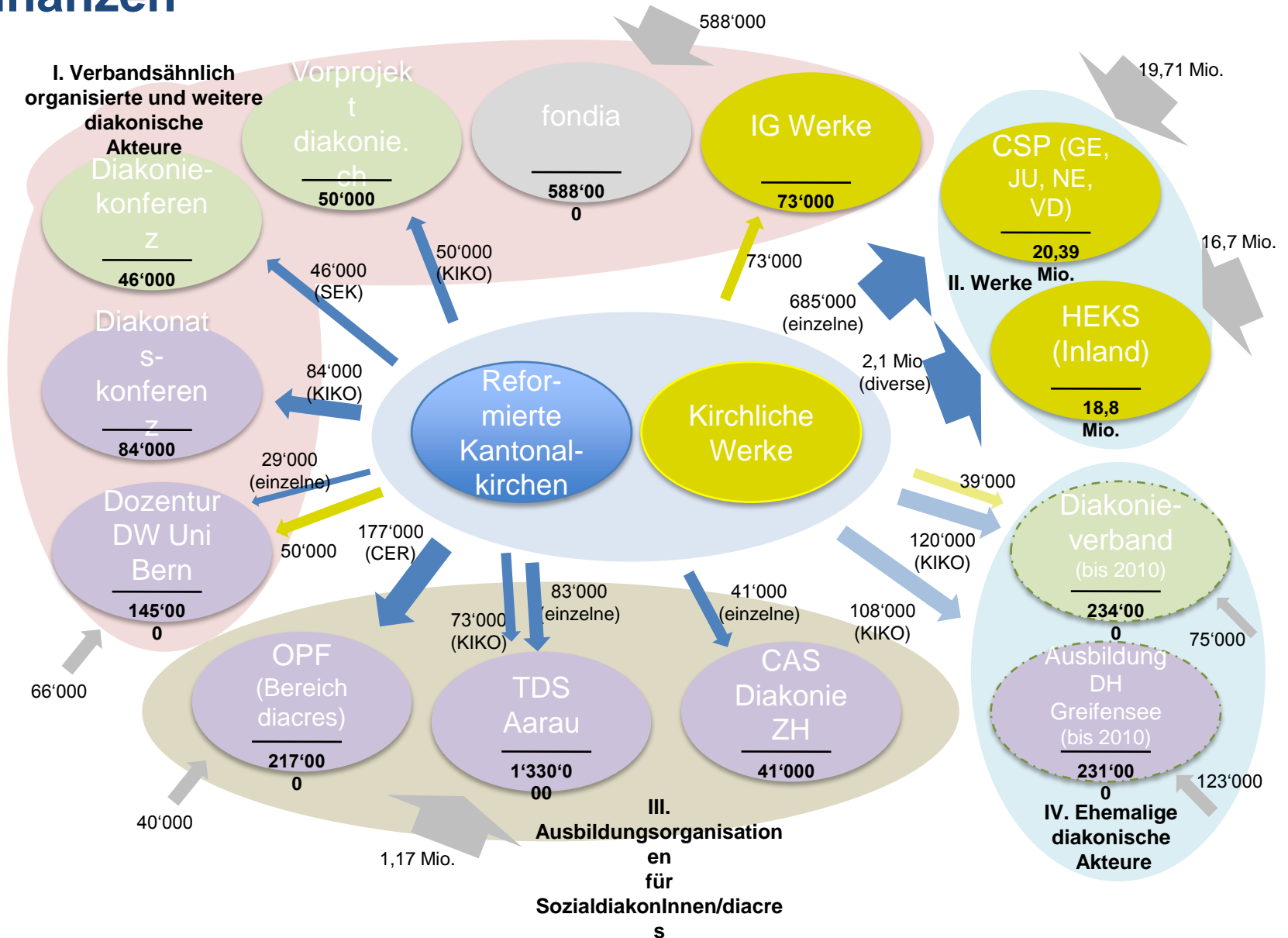


- Trias
- Kontakte / Vernetzung
- fragile normative Grundlagen

## 2. Organisationsanalyse

- Finanzen
- Personelles
- Aufgaben / Funktionen

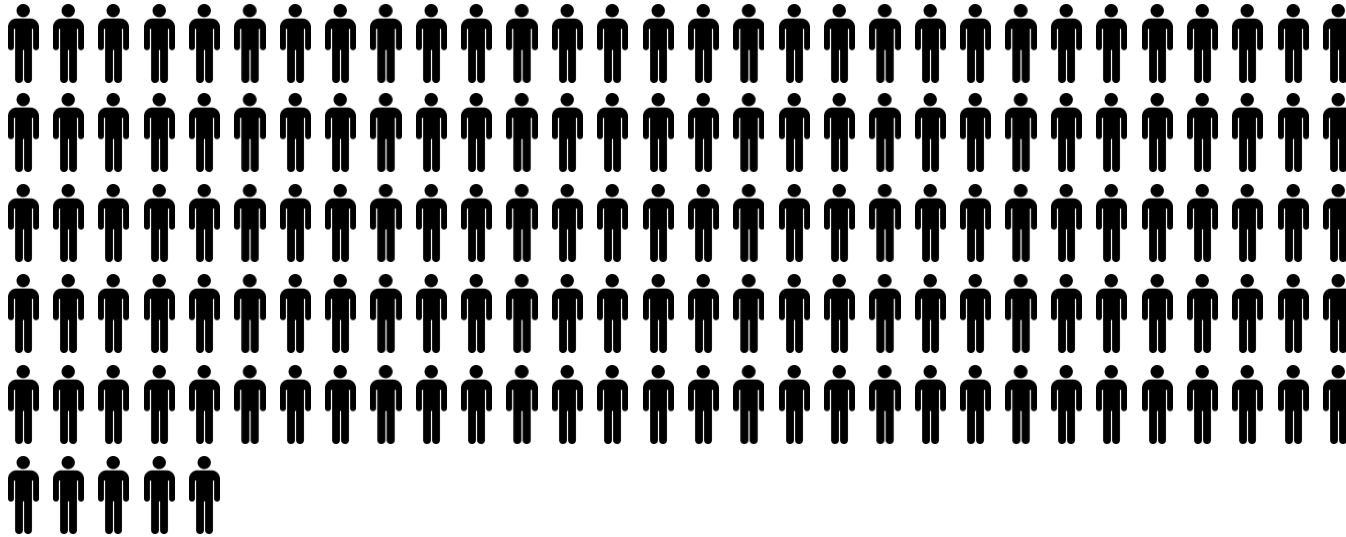
> Finanzen



## > Finanzen

- Gemeinsam: Umsatz von rund 40 Mio. CHF, grösster Teil entfällt auf Werke
- kleiner Anteil an kirchlicher Finanzierung, grosser Anteil an Eigenleistungen
- „Verbandsorganisationen“: Klein- und Kleinstfachstellen

## > Personelles



- über 150 involvierte Personen in sprachregionalen und nationalen diakonischen Gremien
- über 100 in Konferenzen, über 50 in leitenden Ausschüssen/Vorständen



## > Aufgaben / Funktionen



- Gesellschaftspolitische Stellungnahmen: alle oder einer?
- Ort zur Diskussion strategischer Fragen
- Bedeutung aller Funktionen

# > Analysebericht

## 7. Zusammenfassung des Analyseberichts

Der Anlass der „Motion Diakonie“, deren Bearbeitung durch den Kirchenbund in der Phase I „Analyse“ sowie die Ergebnisse der drei Analyseinstrumente lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### Ausgangslage, Anlass der Motion, Vorgehen der Motionsbearbeitung (vgl. Kapitel 2)

Mit der Auflösung des Diakonieverbandes DVS sowie der Einstellung des Sozialdiakonenausbildung durch das Diakonienhaus Greifensee ereigneten sich ab dem Jahr 2010 in der diakonischen Landschaft auf nationaler Ebene bedeutende Umbrüche, die in den Reihen der reformierten Kirchen den Ruf nach „Klärung gewisser struktureller Fragen“ aufkommen liessen.

Durch die Motion der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und weiterer mittragender Kirchen „betreffend die Bündelung von diakonischen Gefässen“ (anlässlich der Abgeordnetenversammlung vom 7./8. November 2011 etngereicht und überwiesen) wurde dem Kirchenbund die Aufgabe übertragen,

„in einem partizipativen Prozess die aktuellen Strukturen und Vernetzungen der verschiedenen Gefässe im Bereich von Diakonie und Diakoniat in der Schweiz zu analysieren

und der Abgeordnetenversammlung innert zwei Jahren Massnahmen zur verbesserten Bündelung, Koordination und Steuerung dieser Gefässe vorzuschlagen.“

Der Rat des Kirchenbundes hat im Frühjahr 2012 eine Steuergruppe unter der Leitung von Regula Kummer eingesetzt, welche mit der Umsetzung der Motion betraut ist, und festgehalten, dass die Motionsbearbeitung in den zwei Phasen, die im Motionstext beschrieben sind, erfolgen soll: In Phase I, die bis Ende 2012 dauert, ist die aufgetragene Analyse der „aktuellen Strukturen und Vernetzungen“ in der nationalen Diakoniesituation zu erstellen; in Phase II, die bis Sommer 2013 läuft, sind sodann „Massnahmen zur verbesserten Bündelung, Koordination und Steuerung“ zu entwickeln.

### Bisherige Entwicklungen (vgl. Kapitel 4)

Der Überweisung der „Motion Diakonie“ gingen seit 2009 verschiedene Entwicklungen voraus, die je auf eige-

ne Art und Weise um eine Neuordnung eines Teilbereichs der diakonischen Landschaft der Schweiz bemüht waren.

Diese können im Einzelnen wie folgt benannt werden:

Die Bemühungen um eine Nachfolgeorganisation des erstellten Diakonieverbandes entwickelten sich in zwei unterschiedliche Richtungen: Zum Einen konnte nach Vorarbeiten einer Spurguppe ein Vorprojekt „diakonie.ch“ lanciert werden, welches im Mai 2011 durch die Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO) mit den Folgearbeiten betraut wurde. Zum Anderen installierten verschiedene Werke und Gemeinschaften zur selben Zeit die „IG Werke“, die mit einer ähnlichen Zielsetzung arbeitet.

Neben diesen DVS-Nachfolgearbeiten waren weitere diakonische Akteure mit eigenen Reorganisationsprojekten beschäftigt, es sind dies insbesondere:

- Die Diakoniekonferenz des Kirchenbundes, die einen „Runden Tisch“ einsetzte, der im Verlaufe des Jahres 2011 über mögliche Beiträge zur Neustrukturierung der diakonischen Landschaft debattierte.
- Das Office Protestant de formation OPE, welches eine Arbeitsgruppe einsetzte, um die Ausbildung der diacres so anzupassen, dass sie inskünftig auf Fachhochschulebene anerkannt sein wird.
- Schliesslich hat die Deutschschweizerische Diakonatskonferenz (DDK) Revisionsarbeiten zur Oberarbeitung ihrer rechtlichen Grundlagen in Auftrag gegeben; dieses Vorhaben wurde jedoch im Mai 2012 zugunsten der Motionsbearbeitung vorläufig stiftet.

### Übersicht über die diakonischen Akteure auf nationaler und sprachregionaler Ebene (vgl. Kapitel 3)

Durch die erwähnten Umbrüche in der diakonischen Landschaft, d.h. durch die Auflösung einzelner Organisationen sowie die nachfolgende Neugründung von Folgeorganisationen, wurde die Lage der diakonischen Akteure auf nationaler und sprachregionaler Ebene zunehmend unübersichtlich. Welche Akteure in wessen Auftrag welche Ziele zu erfüllen hat, war neu selbst von langjährig in der Diakonie Engagierten nur schwerlich zu erkennen.



**Herzlichen Dank!**